



Elektro-Hypersensibilität & Microwave-Syndrom

Die Wurzel: Lieber Joachim, die Mikrowellenbelastung* ausgehend von Handymasten steht in unmittelbarem Zusammenhang mit Nährstoffdefiziten wie B12-Mangel, Schilddrüsenproblemen, Schwermetallbelastung und Parasitenbefall uvm.

Wann hat alles mit dem Mobilfunk begonnen? Wieso wurde der Mobilfunk nicht auf Basis einer weniger zellschädigenden Wellenlänge entwickelt und betrieben?

Funk schon vor 2. Weltkrieg

Dr. Joachim Mutter: Funkstrahlung gehört seit einigen Jahren zu den Hauptursachen vieler Krankheiten, weswegen diesem ftema in meinen Büchern (siehe Seite 18 unten) zumindest ein Kapitel gewidmet ist.

Zur ersten Frage: Wann hat der Mobilfunk begonnen? Funkbasierte Kommunikationsanwendungen gab es ja schon vor und im 2. Weltkrieg. Man hat danach, zunächst besonders im militärischen Bereich, viel mit Funkanwendungen und auch Radar gearbeitet. Es gab auch schon Kurzwellensender. Die Bevölkerung hat man damals schon mit Radiosendungen gezielt manipuliert (Kriegs- u. Judenhetze).

Radar-Schäden

Damals wusste man bald aus Beobachtungen, dass die Strahlung Soldaten schwer krank machen oder sogar töten konnte,

wenn sie zuviel Radar absorbierten¹. Deswegen wurde versucht, Grenzwerte für Funkstrahlung, also hochfrequente elektromagnetische Felder (HF-EMF) zu definieren, die sich aber leider mehr nach der technischen Notwendigkeit (möglichst effektive Luftraumüberwachung, Radar, guter Empfang von Radio und Fernsehen etc.) richteten als nach der menschlichen Gesundheit.

Kurzwellensyndrom

Schon 1932 veröffentlichte Prof. Schliephacke (Universität Jena-Gießen) einen Bericht in der Deutschen Medizinischen Wochenschrift, in dem er zeigen konnte, dass Soldaten in der Nähe von Kurzwellensendern unspezifische Beschwerden entwickeln wie Schlafstörungen, Kopfschmerzen, Depressionen, Müdigkeit am Tage, Ohrgeräusche, Schwindel. Wohlgermerkt, das waren damals Kurzwellensender. Die heutige Kommunikationsfunkstrahlung arbeitet mit viel höheren und schädlicheren Frequenzen. Prof. Schliephacke nannte die Krankheit, die durch Kurzwellen bei Menschen erzeugt wurde, sinnigerweise das Kurzwellensyndrom. Es ist daher eine der ersten Beschreibungen der Symptome, an denen heute immer mehr Menschen leiden, die jetzt auch als Elektro-Hypersensibilität (EHS) oder auch als „Microwave-Syndrom“ bezeichnet werden.

Bienen & Vögel verschwanden

Die faszinierende schnurlose Übertragung von Informationen über die Ferne mittels Funk und auch die Luftraumüberwachung mittels Radar führte nach dem 2. Weltkrieg zu einer unglaublich verstärkten Umweltbelastung mit Funkstrahlungen. Zusätzlich wurden ja auch Radio- und Fernsehsender ausgebaut, später nahm die Funkbelastung durch Einführung des Farbfernsehens nochmals weiter zu. Unerwähnt

bleiben andere Sendeanlagen wie Taktgeber² und vieles mehr.

Waldsterben durch Funk

Schon bald wurde beobachtet, dass auf den Bergen und in der Nähe solcher Sender oder in den Richtfunkstrecken die Pflanzen, speziell die Bäume, aber auch Tiere wie Bienen oder Vögel, krank wurden bzw. verschwanden.

Das Waldsterben, welches ab den frühen 1980er Jahren auch mal hierzulande in die Leitpresse kam, betraf anfangs nur Gebiete, die einer hohen Funkstrahlung ausgesetzt waren, insbesondere auf den Höhen der Gebirge, besonders aber die Anhöhen, die in der Nähe der damaligen Ost-West-Grenze gelegen waren (viel Luftraumüberwachung plus Spionagesender).

Der ehemalige Entwicklungschef von Siemens, Dr.-Ing. Wolfgang Volkrodt, der selbst durch seine Tätigkeit im Mikrowellenlabor krank geworden war (und viele seiner Mitarbeiter) hat in dieser Zeit viel zum Waldsterben geforscht und hat auch im Bundestag über die Schädlichkeit von Funk gesprochen. Zu der Zeit wurde, wie man weiß, als Ursache für das Waldsterben der saure Regen (durch Schwefeldioxid aus Verbrennungsprozessen) diskutiert. Trotzdem

*In WZ 02/13 auf S. 40/41 hattest Du dieses Thema bereits angeschnitten.

¹siehe auch Studien der Nationalen Volksarmee der DDR, NVA

² z.B. steht einer der leistungstärksten Langwellensender in Rugby: Die Strahlung kann man auf der ganzen Welt messen, selbst in entlegensten Gebieten

Über 100.000 Sendemasten in Deutschland

gab es das Waldsterben nicht in Tälern (auch dort gab es sauren Regen) oder in stark abgasbelasteten Gebieten, wie in der Nähe von Industrieanlagen oder Autobahnen (noch mehr saurer Regen plus Luftverschmutzung).

Mit Greenpeace konnte Dr. Volkrodt in Alaska, also dort, wo die Luft superrein war (keine Industrie, fast keine Besiedelung, kein Verkehr, dafür reinster Urwald), nachweisen, dass die Bäume in den dortigen Richtfunkschneisen (Überwachung der ALASKA-UDSSR-Grenze) zu 80% geschädigt oder „weggebrannt“ waren, außerhalb dieser Schneisen gab es kein Waldsterben.

Aufgrund dieser Ergebnisse wollte Dr. Volkrodt auch die Richtfunkstrecken in Deutschland untersuchen. Die Anfrage an das Deutsche Postministerium wurde natürlich abgelehnt, so dass er nicht an die Karten kam. Seine Initiative, zusammen mit Werner Hengstenberg*, wurde in der Politik nicht gehört. Das war wie heute reine Energie- und Zeitverschwendung, da schon damals die meisten Politiker enge Beziehungen zur Industrie hatten, auch wenn diese nachgewiesen schädliche Produkte auf die Menschheit losgelassen hat.

Heute sieht das mit dem Lobbyismus noch schlimmer aus, man kann sagen, dass fast alle Staaten offensichtlich fest in der Hand von einigen Mächtigen und Superreichen sind. Anders lässt sich die desolate Lage nicht erklären.

Es gab von einem Förster einen Versuch an kranken Bäumen, die in der Nähe eines Senders standen. Er wickelte einige davon mit einem Drahtnetz ein, andere nicht. Und siehe da, die so vor Strahlung abgeschirmten Bäume erholten sich schnell wieder, während die anderen starben. Er durfte seine Ergebnisse nicht veröffentlichen bzw. wurde meines Wissens vom zuständigen Landratsamt gefeuert.

Man hat allerdings schon früh beobachtet, dass Menschen und

Tiere, die in der Nähe von leistungsstarken Radio-/Fernsehsendern lebten, vermehrt Beschwerden oder Krebsfälle aufwiesen. Bekannt wurden einige Fälle, wie der von Radio Vatikan oder in der Schweiz Schwarzenberg bei Bern. Bei Mobilfunksendern ist das nach neuen Studienergebnissen auch so.

Digitales Fernsehen

Mittlerweile sterben die Bäume aber nicht nur auf den Bergen, wo früher die höchste Funkbelastung war, sondern auch in den Tälern, denn dort gibt es seit Anfang der 1990er Jahre zunehmend Mobilfunksender. Zudem ist 2007 das analoge Fernsehen durch digitales Fernsehen ersetzt worden (DVB-T). Dabei musste die Sendeleistung der Sender vervielfacht werden, da die Antennen der Endgeräte in den Wohnungen sind, und nicht so, wie beim analogen Fernsehen, mit einer Verstärkerantenne auf dem Dach empfangen werden. Die Sendeleistung wurde daher vervielfacht, damit jeder deutsche Michel auch in den dicken wärmeisolierten Häusern den HD-totalen Fernsehkonsum „genießen“ kann.

Mobilfunk im Kofferraum

In der Anfangszeit des Mobilfunks, also in den 1990er Jahren, waren die Mobilfunktelefone sehr teuer und groß. Die Elektronik nahm einen relevanten Teil eines Kofferraums ein, deswegen war Mobilfunk nur vom Auto aus möglich, denn tragen konnte man das Gerät nicht. Das konnten sich viele Personen nicht leisten. Es gab aber Spielzeug-Autotelefone und mancher Autofahrer tat während des Fahrens so, als ob er telefonieren würde, um Eindruck bei den Passanten zu schinden.

1. Mobilfunknetz - 2000 Sender

Das erste Mobilfunknetz (1. Generation= 1G) war analog und wurde „C-Netz“ bezeichnet. Es kam mit etwa 2000 Sendern bundesweit aus. Die Strahlungsleistung in der Umwelt war so gering, dass eben nur außerhalb des Hauses (also mobil) telefoniert werden konnte. Im Haus oder in Garagen war der Empfang praktisch nicht möglich und nötig. Denn da hatte man ja den Festanschluss.

Behördenfunk - TETRA-Sender

Seit über 40 Jahren gab und gibt es ein anderes gut funktionierendes Mobilfunknetz, welches von Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) genutzt wurde und wird. Es hat eine relativ große Reichweite bei nur wenigen Sendern und strahlt nur, wenn es gebraucht wurde (Notfälle, Katastrophenschutz, Polizeikommunikation). Leider wird seit einigen Jahren verkrampft versucht, ein digitales BOS (TETRA) einzuführen, welches digital gepulst wird und dauernd strahlt (auch wenn es nicht gebraucht wird). Da dieses System technisch nicht funktioniert und auch nicht funktionieren wird, weil völlig veraltet und inkompatibel mit allen anderen Mobilfunksystemen, wird das alte analoge System aber noch parallel weitergeführt. Anwohner von TETRA-Sendern klagen über vermehrte Beschwerden und Krankheiten ebenso die Nutzer (Polizei etc.). Deswegen wird England, das als erstes Land das TETRA-Netz einführte, aus dem TETRA-System aussteigen.

TETRA, das eben immer noch nicht richtig funktioniert bzw. im Katastrophenfall komplett versagt (Funkabbruch, es gab auch

schon Tote deswegen), hat dem verstrahlten deutschen Steuerzahler schon 10 Mrd. Euro gekostet¹. Berechtigte Kritik an TETRA wird von den Verantwortlichen bewusst nicht wahrgenommen. Weil TETRA so mies ist, hat z.B. das Bundesamt für Katastrophenschutz TETRA abgelehnt, und auch einige Anrainerstaaten von Deutschland, wie z.B. Schweiz, Frankreich und Polen, haben ein anderes System. Zu TETRA siehe www.youtube.com/watch?v=iCbanxVEUcw

Schnurlose Haustelevone

Auch wurden in den 1990er Jahren schnurlose Haustelevone beliebt. Sie funkten aber zunächst nur, wenn telefoniert wurde und funktionierten analog (CT 1+). Diese wurden bald von dem DECT-Standard (in Europa, von Siemens erfunden) abgelöst. Diese meistverbreiteten Telefone hat praktisch heute jeder Haushalt. Sie funken digital und dauernd, also auch, wenn man nicht telefoniert, selbst bei den meisten ECO-DECTs. Zusätzlich strahlen auch die Baby-Phones und Spielekonsolen, elektronische Heizungsmesszähler, neue Stromzähler, d-LAN (kabelloses Internet ohne Wlan) usw.

7,2 Milliarden Handyverträge

Mit der Einführung von 2G, also GSM-Mobilfunktelefonie, wurde das C-Netz (im Jahr 2000 abgeschaltet) durch ein digitales Mobilfunknetz abgelöst. Dazu mussten aber mehr Sendeanlagen errichtet werden, weil die Reichweite dieser höheren Frequenzen (ca. 800 MHz bei D1, D2, und 1800 MHz bei E1 und E2) kleiner ist. In Deutschland gibt es weit über 100.000 Sendeanlagen. Weltweit gibt es 7,2 Milliarden Handyverträge, also so viel, wie es Menschen auf der Erde gibt. Kein Schadstoff hat so schnell und so umfangreich eine Verbreitung gefunden wie das Handy.

Strahlenopfer suizidgefährdet

Tausende von Anwohnern solcher Sender konnten und können nicht

* der die ersten Messgeräte für Funkstrahlung gebaut hat, die übrigens jetzt immer noch vom Preis-Leistungsverhältnis her die besten und praktikabelsten sind („Esmog-Spion“, Firma Endotronic GmbH), Bericht S.26ff

¹Zur Freude der Anbieter dieses Systems, die sich die Zusage der Politik wohl in korrupter Weise erkaufte hatten, wie Beispiele aus Österreich und Hessen zeigten.



Mobilfunkindustrie mächtigste Industrie der Welt

schlafen und hatten (haben) eine Vielzahl von Beschwerden, die in funkarmen Gegenden oder Kellern wieder verschwanden. Es geschahen und geschehen auch viele Suizide (z.B. der ehemalige evangelische Pfarrer von Oberammergau), da die Betroffenen von Ärzten und Behörden psychiatrisiert werden und auch das soziale Umfeld sie nicht versteht.

Zudem werden die Folgen dieser permanenten Strahlung wie Schlafmangel, Depressionen, Schmerzen, Müdigkeit und Schwerwiegenderes von betroffenen Personen als Folter¹ empfunden.

Mobilfunk-Lobby

Besonders anfällig sind Personen, die schon geschädigt sind, Metalle im Körper und Gehirn haben, Vitalstoffdefizite aufweisen oder chronische Infektionen in sich tragen, wie z.B. Borrelien. Mittlerweile wird die Anzahl an elektrosensiblen Personen von offizieller Seite auf 2 bis 10% geschätzt. Meine Beobachtung zeigt aber, dass mindestens 80% der Bevölkerung daran leidet. Die meisten wissen das aber nicht, meinen, die Ursachen ihrer Beschwerden (z.B. Schlafstörungen, Bluthochdruck, Kopfschmerzen, Tinnitus, Müdigkeit, Depressionen etc.) wären andere und werden daher auch fehlbehandelt, zumal die Mediziner in den Universitäten und Standesorganisationen im Sinne der Mobilfunkindustrie fehlgebildet werden. Sie sehen die Mobilfunkstrahlung als Hysterie an, dementsprechend werden Betroffene mit Psychopharmaka (freut die Hersteller) vollgepumpt oder psychiatrisch behandelt (volle Psychologie- und Psychotherapeutenpraxen und Kliniken, die aber leider von den physiologischen Schädigungsmechanismen der Funkstrahlung auch nichts wissen, bzw. systematisch fehlgeleitet werden).

Die Behörden, Politiker und

Ärzte reagieren bei Mobilfunk ähnlich abwehrend, wie sie es nicht gerade ruhmreich jahrzehntlang auch mit anderen industrieverursachten Krankmachern wie Rauchen, Asbest, DDT, PCB, Formaldehyd, Blei (in Farben, Spielzeug, Benzin), Lindan und PCP (Xyladecor-Skandal, siehe www.youtube.com/watch?v=DPMANK4KJhc), Contergan, radioaktiver Strahlung, Röntgenstrahlung etc. gemacht haben bzw. jetzt noch mit Produkten aus der konventionellen Landwirtschaft, GMO, Nanopartikel, Amalgamfüllungen, Aspartam, Neotam und Sucralose, Titandioxid, Aluminium und Quecksilber in Impfstoffen, Uran (aus der Phosphatdüngung) und Nitrat im Trinkwasser und Nahrung, Cadmium in Mehlprodukten (aus der Stickstoffdüngung), Bisphenyl A und Phtalate (aus Plastikbehältnissen für Nahrung und Getränke und Zahnfüllungen), schädliches Licht (am Abend und nachts) aus LED und Energiesparlampen durch Glühlampenverbot und vieles mehr, jetzt noch tun. Siehe Band I und II der Europäischen Umweltagentur (EEA): „Späte Lehren aus frühen Warnungen“.

Zell- & Genveränderungen

Schon früh wurde vermutet, dass die Funkstrahlung, also hochfrequente elektromagnetische Felder (HF-EMF), gesundheitsschädlich ist. Vom Militär und der Industrie wurde dies, logischerweise, abgestritten. Die Mobilfunkindustrie aus den USA (vor allem Motorola) finanzierten mit über 28 Mio. Dollar ein großes Forschungsprojekt unter der Gesamtleitung von Dr. George Carlo. Es kam heraus, was wir alle wissen, die Mobilfunkstrahlung (und zwar unterhalb der geltenden Grenzwerte) verursachte Zell- und Genveränderungen, Krebsinduktion und andere schlimme Symptome. Dr. Carlo durfte diese brisanten Ergebnisse nicht veröffentlichen, aus ethischen Gründen tat er es trotzdem. Die Industrie versuchte ihn dann fertig zu machen, seine Familie wurde zerstört, seine Karriere zunichte gemacht, sein Haus wurde sogar abgebrannt (siehe Film „der Handykrieg“: www.youtube.com/watch?v=jxH7xav9xXk). Mittlerweile vertritt er aber als Wissenschaftler und Rechtsanwalt Krebspatienten, und die Mobilfunkindustrie erwartet Klagen in Milliardenhöhe, wenn sie nicht dagegen vorgehen würden, das tun sie aber mit größtem Aufwand.

Ende 2015 wurde aber ein richtungweisendes Urteil in den USA gesprochen und es kann gut sein, dass in den nächsten Jahren eine Prozesslawine über die Mobilfunkindustrie rollt, welche die früheren Rechtsprozesse gegen die Tabakindustrie bei weitem in den Schatten stellt. Dazu läuft ab Februar 2016 in Österreich und später auch in anderen Ländern der Kinofilm „ftank you for calling“, siehe www.youtube.com/watch?v=EqT_W60xKQ, der die Kriminalität und Methoden² der Mobilfunkindustrie aufdeckt.

Käufliche Wissenschaftler

In der Anfangszeit des Funkes haben die Verantwortlichen noch nicht viel über die Schädlichkeit der Funkstrahlung gewusst oder wissen wollen. Aber das änderte sich schnell: Die Mobilfunkindustrie hat zu dieser Zeit noch ergebnisoffene Studien (Dr. Carlo) finanziert, auch z.B. an der Uni Frankfurt (Prof. Semm: Wirkung auf Zebrafinken) oder dem Ecolog-Institut (Dr. Neitzke).

Auch das Postministerium hat Prof. Karl Hecht aus der Charité Berlin mit einem Forschungsprojekt betraut, die ganze wissenschaftliche Literatur zu Auswirkungen von Funkstrahlungen aus Russland* zu übersetzen und zusammenzufassen. *Die UDSSR hat viele Forschungen zu Funk für militärische Zwecke betrieben, auch Fernbeeinflussung der Gegner, bzw. das Erzeugen von Gefühlszuständen.

Die Industrie und die Behörden wissen um die schädlichen Wirkungen der Funkstrahlungen. Deswegen werden solche, vom Ergebnis her für die zahlende Industrie fatale Studien, natürlich jetzt nicht mehr finanziert. Die Ergebnisse werden schon vorher festgelegt und käufliche Wissenschaftler und „Experten“ springen zuhauf frei herum (Laut „Nature“ 2005 haben über 30% aller Wissenschaftler ihre Ergebnisse manipuliert, meist im Sinne der Auftraggeber).

Und die meisten anderen Wissenschaftler fassen dieses „extrem heiße Eisen“ nicht an, weil sie um die Karriere und Reputation fürchten. Sie bilden die noch größere Masse der stummen Mittäter. Denn die Mobilfunkindustrie ist vom Umsatz her momentan die mächtigste Industrie weltweit. Sie sollen sogar die Umsätze von Pharma-, Chemie- und Autoindustrie übertreffen. Laut Recherchen (für den oben genannten Kinofilm) sollen es jährlich 17 Billionen US-Dollar sein.

Dinosaurier-Grenzwerte

Die Grenzwerte, und das ist der wichtigste Punkt in der ganzen Diskussion, wurden durch einen bei München eingetragenen privaten Verein, ICNIRP³, willkürlich festgelegt. ICNIRP wurde aus einer Organisation, die der Atomindustrie nahe stand, gebildet.

Die ICNIRP-Grenzwerte schützen allerdings nur vor Verbrennungen durch Funk. Die biologischen Wirkungen und Krebserzeugung wurden nicht berücksichtigt. Man hat einfach ein wassergefülltes Menschenmodell für 30 Minuten bestrahlt. Die Strahlenstärke, die nach 30 Minuten zu einer Erwärmung um 1 °C führte, wurde für die Grenzwertfestlegung herangezogen. ftat's it. Wenn man radioaktive Gamma-Strahlung, die ja

¹ICNIRP ist bezeichnenderweise im gleichen Haus wie das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) gelegen und mit diesem sehr freundschaftlich verbunden.

²Der Suizid eines Mädchens, das es in der Schule wegen WLAN nicht mehr aushielt, ging vor kurzem durch die Presse, siehe www.hese-project.org/Forum/allg/index.php?mode=thread&id=7664 Und hier ein Fernsehbericht über einen prominenten Elektrosensiblen:

www.youtube.com/watch?v=6r7FECKMHT8

³Geheimhalten von brisanten Studienergebnissen, Finanzierung und Beeinflussung von PR-Agenturen, verdeckte Meinungsmache und Medienkampagnen, auch in den sog. Leitmedien („Lügenpresse“) und Beeinflussung von Politikern und Behörden sowie systematische Bekämpfung von kritischen Studienergebnissen und Wissenschaftlern [Zerstörung der Karriere z.B.], Finanzierung von einer Überzahl an methodisch miesen Entwurfsstudien, Psychiatrisierung von Betroffenen.

Bundesweite Ärzteappelle warnen vor Mobilfunk



auch eine hochfrequente elektromagnetische Welle ist, so bewerten würde, erkennt jeder Normaldenkende, sofern das heute bei der Belastung der Gehirne noch möglich ist, die Absurdität. Die radioaktive Strahlung in hohen Stärken führt natürlich zu Verbrennungen. Aber niedrigere Stärken, die eben keine Erhitzung des Körpers erzeugen, lösen doch nach Jahren fast sicher Krebs und andere Krankheiten aus. Also, dieser „Dinosaurier-Grenzwert“ der ICNIRP gilt heute in den meisten Ländern der Erde und hat nullkommanull etwas mit der Realität und den wissenschaftlichen Ergebnissen zu tun. Nur Neuseeland hat diese Grenzwerte als falsch erkannt (Prof. Cherry-Report 2000).

Der Staat ist käuflich

Der Mobilfunkmarkt entwickelte sich nun rasant. In Deutschland gibt es vier private Mobilfunkanbieter (T-Mobile, Vodafone, O2, E-Plus), jeder hat sein eigenes Netz (D1, D2, E1, E2) im GSM-Bereich, im UMTS- und auch im LTE-Bereich.

Die Datenmengen stiegen und steigen rasant an. Es wurde um 2002 3G (UMTS) eingeführt, mit dem auch Bildtelefonie und Internetsurfen besser möglich war. Der Staat erhielt 50 Mrd. Euro bei dem Verkauf der UMTS-Lizenzen und ist zudem bei Telekom Hauptaktionär. Ein Schutz der Bevölkerung kann von staatlicher Seite daher am wenigsten erwartet werden, da zudem auch noch die meisten Lobbyisten in der Regierung und in der EU von der Mobilfunkindustrie gestellt werden, siehe www.diagnose-funk.org/publikationen/artikel/detail?newsid=1017

Strahlung trotz "Stand-by"

Nun wurde 4G (Long Term Evolution [LTE]) eingeführt und bald wird 5G eingeführt, was noch mehr Datenübertragung sichert. Dabei muss man wissen, dass dieses System parallel zu den anderen Systemen betrieben wird, also noch mehr Strahlenbelastung mit sich bringt und zudem nicht nur jeder Mobilfunksender als dauerstrahlender Datenüberträger genutzt wird, wie bei 1G bis 4G, sondern jedes private Endgerät¹. Das bedeutet, wenn jemand in deiner Nähe telefoniert, dann wird deine DSL-Box (auch wenn du WLAN abgeschaltet hast) oder dein Handy (auch wenn es im Stand-by- oder Off-Modus² ist) als Sender benutzt und strahlt fröhlich vor sich hin.

¹Was viele nicht wissen, schon jetzt strahlen viele Endgeräte, Smartphones oder I-Phones im „Stand-by“-Modus im Schnitt 3000 Mal pro Stunde! Es werden dauernd im Hintergrund neue Anwendungen und Updates heruntergeladen, zudem eben vielmehr persönliche Daten und zentrale Datenspeicher übermittelt.

Also, wenn du heute in einer Schule, im Theater, bei einem Konzert, bei einer Sportveranstaltung oder in der Kirche bist, dann strahlt es da immens, auch wenn niemand aktiv sein

Smartphone benutzt. Kein Wunder, dass viele Besucher solcher Menschenmengen nach einiger Zeit groggy sind, unter ATP-Mangel leiden und daher Süß- und Kaffeehunger haben.

Gleichschaltung der Medien

Man muss das auch wissen, denn sonst kapiert man ja nicht, warum das Ganze nicht schon längst verboten ist oder warum niemand durch die Medien gewarnt wird. Und die kritischen Wissenschaftler oder Studien, die warnen, werden durch die Leitmedien bewusst ausgegrenzt. Es herrscht, was Mobilfunk uvm. betrifft, eine subtile „Gleichschaltung“ in den Medien, die zwar nicht so offensichtlich wie die des Nazideutschland war, dafür aber schwerer zu erkennen und mindestens so effektiv („Hirnwäsche“ der Bevölkerung) ist. Man muss sich schon fragen, warum z.B. die Leitmedien bei all den folgenden Fällen stumm blieben:

1. Die Österreichische Ärztekammer warnte vor Mobilfunk, als die sehr konservative, also industriebeeinflussten IARC (eine Sparte der WHO) den Mobilfunk in Stufe 2B, also potentiell krebs-erregend, im Mai 2011 eingestuft hat (gleiche Stufe wie Benzindämpfe, Chloroform, Nickel, Aflatoxin etc.).
2. Der Europarat forderte ebenfalls im Mai 2011 deutlich niedrigere Grenzwerte und Schutz der Bevölkerung, wie auch das EU-Parlament 2009 und die höchste europäische Umweltbehörde dauernd.
3. Die russische Strahlenschutzkommission führt die Zunahme von Krankheiten von Kindern klar auf die zunehmende Funkbelastung zurück und warnt wiederholt davor.
4. Das höchste italienische Arbeitsgericht erkannte einem kranken Arbeitnehmer, der beruflich mit dem Schnurlostelefon telefonieren musste, seinen Hirntumor und die Folgen (Lähmungen) als arbeitsbedingt an (und die Berufsgenossenschaft muss nun seine Erwerbsunfähigkeitsrente zahlen).
5. Über 40 Wissenschaftler (Bioinitiative) warnen seit Jahren vor Mobilfunk.
6. In Israel wurde wegen Gesundheitsrisiken WLAN aus Schulen verbannt.
7. Vier sehr junge Frauen entwickelten innerhalb von 6 Jahren Nutzungsdauer

genau an der Brust multiple Brusttumore, welche unterhalb des Handys ihrer Sport-BHs gelegen waren.

8. Mehrere Ärzteappelle (zuerst „Freiburger Appell“ www.freiburger-appell-2012.info/de/home.php) mit tausenden Unterschriften rufen in der Politik zu mehr Umsicht und für mehr Aufklärung und Schadensbegrenzung.
9. Tausende Selbsthilfegruppen und Gemeinden wehren sich gegen den Bau von Mobilfunksendern.
10. Die Gründer von dem weltweit größten und teuersten Konzern (Apple) verboten ihren Kindern die Nutzung von i-Phones.
11. Ein ehemaliger Topmanager von der einst größten Mobilfunkfirma (Nokia) gab zu, durch Funk krank geworden zu sein (genauso wie die ehemalige Vorsitzende der WHO).
12. Ein führender Hirnforscher (Prof. Spitzer² aus Ulm) legte knallharte Fakten zur reduzierten Hirn- und Emotionsentwicklung von Kindern und Jugendlichen durch elektronische Medien („Digitale Demenz“ und „cyberkrank“) vor.

Wunder durch Abschirmung

Umgekehrt geschehen wahre Wunder:

1. In abgeschirmten Räumen (z.B. Tinnitus-Projekt der Technischen Hochschule Ingolstadt) verbessern sich ADHS, Rheuma, Depression, MS, Tinnitus, Epilepsie, Kopfschmerzen etc.).
2. Die Firma MEDI hat schon seit langem einen Strumpf für Phantomschmerzgeplagte entwickelt und patentiert, welcher effektiv ohne Schmerzmittel die Schmerzen verringert, indem er eben nur den Funk abschirmt.
3. Der Bundesverwaltungsgerichtshof hat einen Radarsoldaten, der gegen die BRD geklagt hatte, seine Elektrosensibilität als Berufskrankheit 2014 anerkannt, und vieles mehr.

In der Mobilfunk-Anfangszeit haben manche Leitmedien noch durchaus kritisch zu Mobilfunk berichtet, wie Spiegel TV www.youtube.com/watch?v=Cj3wyeAvjxQ oder Report www.youtube.com/watch?v=IpNT_gSuFDm u.a.

¹DSL-Router, Sender in Autos, Mobilfunktelefone, wahrscheinlich auch Funkdrucker, Laptop, Tablet-PC, Fernsehgeräte, elektronische Stromzähler)

²Der in Talkshows zwar noch eingeladen wird, aber seine Sätze ständig von den Moderatoren oder unqualifizierten Gästen, die mehr Redezeit erhalten, unterbrochen werden (z.B. siehe Link www.youtube.com/watch?v=9iBA0WlmbIO)



Unschädliche lichtbasierte Kommunikationssysteme

Alternative Telefonnetze

Die Wurzel: Gibt es mittlerweile einen alternativen Mobilfunk mit einer weniger schädlichen als der mikrokleinen gepulsten Wellenlänge in Körper- und Gehirnzellengröße?

Dr. Joachim Mutter: Naja, zuerst hat die Mobilfunkindustrie ja selbst an die Unschädlichkeit ihres Produkts geglaubt und mit viel Geld das bestehende Mobilfunknetz aufgebaut. Bald sahen sie aber, dass der benutzte Funk schädlich ist. Aber sie dürfen diese Erkenntnis nicht zulassen, da dies das Ende vom mikrowellenbasierten Mobilfunk bedeuten würde.*

Natürlich gibt es alternative schnurlose Kommunikationssysteme, die für den Menschen weniger oder nicht schädlich sind. Ich denke da an lichtbasierte Kommunikationssysteme (VLC). Zum Beispiel ist das Kongresszentrum der Insel Mainau auf VLC (visual Light Communication) umgestiegen, da die Gesundheitsrisiken von WLAN zu hoch eingeschätzt werden.

In der Natur kommen die Funkwellen ja in dieser Form und Frequenz nicht vor. Einzig die natürlichen Sferics (Entladungen der Atmosphäre - Blitze), die für die Entwicklung des Lebens unabdingbar waren, gab es.

1000fache Satellitenstrahlung

Diese Sferics werden aber durch die technischen Funkstrahlungen millionenfach übertönt, zudem strahlen tausende Satelliten mit Funk auf uns nieder. Pro Jahr kommen 50 neue Satelliten dazu, die alle digital gepulst funken. Die Erde sieht von der Ferne so aus, als ob eine Kugel von einem dichten Bienenschwarm umkreist wird (siehe Bericht „Im Orbit wird's eng“ aus einer Tageszeitung von 2015). Werner Hengstenberg spricht leider nicht unbegründet vom „digitalen Exitus“.

Die Studienlage lässt für die Zukunft der Gesundheit von Mensch, Tier und Natur nichts Gutes befürchten, zumal die steuerfinanzierten Strahlenschutzbehörden (SSK u. BFS) eben die Strahlung schützen und nicht die Menschen¹.

Mikrowellenschutz

Die Wurzel: Wie gut kann man sich gegen Mikrowellen schützen?

Dr. Joachim Mutter: Das kommt auf die Strahlenbelastung an. Zuerst muss man eigene Funkquellen abstellen. Meist muss man als einfachste Lösung den Bettplatz mit einem Strahlenschutz baldachin (mind. 50 dB Abschirmleistung) und einer Bodenmatte abschirmen. Zusätzlich kann man auch den Raum oder das ganze Haus abschirmen. Manche Fertighaushersteller bieten standardmäßig solche Häuser an.

Wichtig: In solchen Häusern auf gar keinen Fall mit dem Handy telefonieren, denn durch den fehlenden Empfang regelt das Gerät auf die höchste Stufe. Zudem kann die Strahlung nicht hinaus, sondern wird an den Wänden reflektiert.

Die Wurzel: Und wenn man zwei Wochen im Urlaub im Zelt lebt, wie kann man sich gegen Mikrowellenstrahlung abschirmen?

Dr. Joachim Mutter: Es gibt von der Firma Endotronic GmbH spezielle Abschirmfolien, die man darüber legen kann und auch Notfallzelte.

Strahlenschutzkleidung

Auch modische Strahlenschutzkleidung und Schlafsäcke werden angeboten. Wichtig ist aber, dass auch der Kopf komplett in ein mind. 50 dB-Tuch eingehüllt ist. Alles andere ist bei der starken Außenstrahlung zu schwach.

In dem Tuch darf weder Loch noch Lücke (daher nur bei Zug- oder Beifahrer-Autofahrt möglich) sein, denn sonst funktioniert das nicht. Man sieht damit schon blöd aus, aber nach der Fahrt ist man, im Gegensatz zu den Mitfahrern, erholt und hat Energie, leidet nicht an Ohrgeräuschen, Kopfschmerzen oder Schwindel und benötigt auch keine schnellen Kohlenhydrate und Aufputzmittel, weil durch die Abschirmung die Mitochondrien nicht mit freien Radikalen belastet wurden.

Die Wurzel: Schützen Bäume oder ein Wald vor einem Handymast?

Dr. Joachim Mutter: Wald schützt, da die Bäume und das Blattwerk (Wassergehalt) die Strahlung absorbieren. Leider „brennt“ es nach einiger Zeit die Bäume weg, sie werden schütterer, haben weniger Blätter oder Nadeln („Lametta-Syndrom“), werden nicht mehr so alt wie in früheren Zeiten. Auch hohe Luftfeuchtigkeit, Nebel und Regen verringern die Strahlendosis.

Die Wurzel: Welches Baumaterial schützt am besten vor Handystrahlung?

Dr. J. Mutter: Metallhaltige Abschirmgewirke oder Farbe. Aber auch dicke Steine oder Betonwände helfen ein wenig. Die Fenster sollten dreifachverglast sein und Alurahmen haben.

Funkloch

Die Wurzel: Wie weit entfernt sollte man von einem Funkturm leben, damit ein Funkloch zustande kommt?

Dr. Mutter: Funklöcher gibt es nirgendwo mehr. Aber je nach Sendestärke und Frequenzart ist ein Abstand von über 1 Kilometer (bei TETRA und Radar auch deutlich mehr) sinnvoll.

Die Wurzel: Wenn Du einen strahlungsarmen Seminarort für

Deine Seminare auswählen möchtest, wie stellst Du das fest?

Dr. Joachim Mutter: Ganz einfach, mit dem Esmog-Spion. Bei meinen Seminaren werden zudem die Teilnehmer und Aussteller sowie das Personal angewiesen, ihre Geräte abzuschalten. Der Erfolg dieser Maßnahme wird per Esmog-Spion gemessen. Die Teilnehmer bemerken dann plötzlich, dass sie während des Seminars viel konzentrierter und weniger gestresst sind und weniger Kaffee oder Süßes brauchen, im Vergleich zu normalen Fortbildungsveranstaltungen, bei denen jeder sein Handy oder Laptop zumindest im Stand-by-Modus hat.

Die Wurzel: Was hältst Du von Chips zur Verringerung der Handystrahlung?

Dr. Joachim Mutter: Wenig bis gar nichts. Oder würdest du auf einen Plutoniumklotz, der radioaktiv ausstrahlt, einen Entstörchip draufkleben und sagen, jetzt macht dir die Strahlung nichts mehr aus?

Strahlungsarme Handys

Die Wurzel: Es werden mittlerweile strahlungsarme Handys und DECT-Telefone verkauft. Wie strahlungsarm sind diese wirklich?

Dr. J. Mutter: Eigentlich gibt es sie nicht. Die Grenzwerte werden zwar unterschritten, aber diese sind um das mehrere Tausendfache zu hoch. Das heißt, auch bei dieser etwas „geringeren“ Strahlung gibt es ungünstige Wirkungen.

Die Wurzel: Welche Körperteile stehen unter der größten Gefahr des Mikrowellenbeschusses von Seiten der Handymasten?

Dr. Joachim Mutter: Eigentlich der ganze Körper, er wird gleichmäßig durch die Strahlung

Mikrowellenfreie Gebiete für Elektrosensible

durchdrungen. Die Effekte auf die Hormondrüsen (Stresshormone) und das Gehirn (elektrische Interferenzen) sind am besten untersucht.

Die Wurzel: Welche Orte müssen am stärksten handyfrei gehalten werden?

Dr. Joachim Mutter: Dort, wo sich viele und sensible Personen, Kranke, Schwangere, Babies, Kinder und Alte aufhalten. Das wird natürlich nicht eingehalten.

Die Wurzel: Jedes Jahr wächst die Zahl der Elektrosensiblen. Wo gibt es in Deutschland strahlungsarme Gebiete? Hat die Regierung auf die Strahlenopfer bisher reagiert und mikrowellenfreie Zonen bzw. Wohngebiete geschaffen?

Dr. Joachim Mutter: Alle Anträge für weiße Zonen wurden abgelehnt, im Gegensatz zu Schweden oder jetzt Frankreich. Die Bundesregierung reagiert wie die Mobilfunkindustrie: Strahlengeschädigte werden als psychisch krank „entsorgt“ und wenn nötig deswegen berentet.

Die Wurzel: Gibt es bestimmte Pflanzen, die die Mikrowellenbelastung im Körper reduzieren bzw. umwandeln bzw. helfen können, mikrowellengeschädigte Zellen wieder zu reparieren?

Antioxidantien

Dr. Mutter: Alle Pflanzen und deren Inhaltsstoffe, die antioxidativ wirken und Entzündungen minimieren, auch solche, die entgiften und gegen Infektionen wirken.*

Die Wurzel: Es gibt Studien, dass die Bauchspeicheldrüse (Diabetes), die Niere, das Herz (Herzschrittmacher) etc. direkt vom Einfluss der Handymasten geschädigt werden. Können Mikrowellen nicht nur Organe, sondern auch Bänder, Venen oder Knochen verletzen?

Dr. Joachim Mutter: Es wurde schon gezeigt, dass der Hüftknochen beeinträchtigt wird.

Die Wurzel: Wer sind die bisher am stärksten sichtbaren Opfer der Mikrowellenbelastung hier in Deutschland?

Dr. Joachim Mutter: Zu viele. Es sind Menschen aus allen Berufsgruppen, auch Kinder, Jugendliche sowie Kranke, betroffen - vor allem Menschen, die Belastungen mit Giften, Metallen und chronischen Infektionen (z.B. Borrelien) und Kieferherden haben.

Die Wurzel: Wie erkennst Du, ob jemand mikrowellengeschädigt ist?

Dr. Joachim Mutter: Dazu verwende ich die Diagnostik, wie in meinen Büchern beschrieben und die Ursachentherapie. Personen kommen ja zu mir, weil sie krank sind oder sich sportlich verbessern wollen. Zu den Ursachen, die heute krank machen, zählt eben auch Funkstrahlung, aber auch Gifte, falsche Ernährung, Metalle in Zähnen und Kiefer usw. (siehe Teil 1 im Buch "Lass Dich nicht vergiften", S. 55/Nr. 195).

Die meisten wissen nicht, dass sie mikrowellengeschädigt sind. Das bemerken sie erst, wenn sie sich in einem funkarmen Gebiet befinden oder ihre Wohnung bzw. ihren Bettplatz abschirmen - auch denjenigen, die gar nichts von Strahlungen wissen, geht es dann besser.

Wenn die Personen sogar das Glück haben, in eine funkfreie EMF¹-Kabine zu kommen, gibt es gar wundervolle Verbesserungen und auch spontan das Gefühl, glücklich zu sein.

Diagnoseverfahren

Für Gerichtsgutachten verwendet man eine spezielle Kapillarmikroskopie oder EEG. Dabei wird geschaut, wie sich die Durchblutung oder die Hirnwellen bei Strahlenbelastung (blind) verändern. Oder man misst die Herzfrequenzvariabilität (HRV). Auch hier sieht man bei EHS²-Geschädigten klare Zeichen einer Stressreaktion. Labortechnisch gibt es unspezifische Parameter, wie die Melatoninausscheidung im Morgenurin³ oder Histamin im Urin usw.

Therapiemöglichkeiten

Als Therapie werden Vitalstoffe aufgefüllt, die Ernährung optimiert, die Zähne und der Kiefer von Amalgamsplittern, Metallen, Fremdkörpern, toten Zähnen, Metallimplantaten, stillen Knochennekrosen und Eiterherden unter maximalen Schutzvorkehrungen befreit. Wenn das abgeschlossen ist, kann, wenn noch nötig, entgiftet werden. Manchmal muss man am Schluss auch noch chronische Infekte, wie Borrelien, behandeln.

Die Wurzel: Kann man die täglich aufgenommene Mikrowellenbelastung am Abend oder in der Früh durch Barfußlaufen im feuchten Gras wieder ableiten?

Dr. Joachim Mutter: Nein. Das Earthing ist zwar nett, aber man kann sich vor allem bei Naturwasserkontakt (z.B. in einem See) mit negativen Ionen (sind Radikalfänger) aufladen. Wenn man im See schwimmt, ist der Körper zudem durchs Wasser abgeschirmt, was vielen sehr gut

tut. Da der ganze (Mobil-)Funk die Belastung mit freien Radikalen klar erhöht, kann das abmildernd wirken.

Autofahren & Strahlenbelastung

Die Funkbelastung in und außerhalb der Autos nimmt weiter zu. Im Innenraum sorgen eine Vielzahl von Bluetooth-Anwendungen für Funkbelastung. Dazu sind neuere Autos mit radargestützten Abstandmesssystemen ausgerüstet und in baldiger Zukunft auch mit Mobilfunksendern, um die Positionsdaten und Geschwindigkeit an einen zentralen Rechner zu übermitteln. Von der Ferne kann dann mittels Überwachung bei Notsituationen (z.B. man fährt auf ein Auto zu), die Geschwindigkeit gedrosselt werden und es werden zukünftig vollautomatische Fahrsysteme eingeführt.

Damit die Autos überall Empfang haben, werden jetzt schon die Seitenränder der Straßen viel breiter und konsequenter von Büschen und Bäumen befreit, als jemals zuvor.

Aber schon jetzt sind durch die Strahlenbelastung die Autofahrer gestresster, aggressiver und abgeschlafte nach längeren Fahrten, was sie auch merken.

Zugfahren

In öffentlichen Verkehrsmitteln, besonders in ICEs ist das aber noch schlimmer. In jedem Wagen sind Mobilfunkrepeater eingebaut und auch WLAN-Antennen. Diese strahlen dauernd, auch wenn niemand im Zug sitzt. Leider sitzen aber meist viele Personen im Zug und betätigen sich fast wie Roboter nur noch mit ihren elektronischen Fußfesseln (Notebook, Handy, Tablet-PC). Da kann eine sehr hohe Strahlung zusammenkommen, zumal die Wände die Strahlung wie bei einem Spiegel reflektieren und verstärken können. Aber selbst wenn alle Mitfahrer schlafen würden, wäre das Strahlungswetter im Fahrgastraum perfekt. Denn wie oben schon gesagt, im Stand-by-Betrieb senden die Handys etwa 3000 mal pro Stunde Funkstrahlung aus. Man kann mittlerweile locker sagen, dass dies krebserzeugender ist als das Rauchen.

Die Wurzel: Welche Nachbarländer sind neben Deutschland ebenso stark mikrowellenbelastet?


Strahlenarme Hotels

Dr. Joachim Mutter: Tatsächlich ist die Gesamtstrahlenbelastung in anderen Ländern, auch in Frankreich, meistens niedriger, selbst in den USA. Deswegen geht es vielen Personen

*Auch Propolis hat eine Wirkung (z.B. Melatoninerhöhung trotz Funk).

¹EMF = Elektromagnetische Felder

²EHS = Elektro-Hochsensibilität

³Wenn die Person noch kein Licht oder nur Rotlicht gesehen hat 



Rohvolution®

Ein Weg zur gesunden Ernährung

2016

Besuchen Sie die
**28. Internationale
Vitalkostmesse**

9.+10. April FEZ Berlin

Sa. 10-19 Uhr + So. 10-18 Uhr

Informationen unter
www.rohvolution.de

vegetarisch,
vegan &
rohköstlich



ZELLSTRESS & ELEKTROSMOG

Die meisten wissen nicht, dass sie mikrowellengeschädigt sind!

besser, wenn sie in anderen Ländern sind. Das gilt natürlich nicht, wenn in einem Hotel oder Zelt geschlafen wird, wo WLAN, DECT-Telefone etc. üblich sind. Mittlerweile gibt es aber auch schon strahlenarme Hotels.

Die Wurzel: Kennst Du Studien, dass Zellstress aufgrund von Mikrowelleneinfluss zu Nährstoffmangel führen kann?

Dr. Joachim Mutter:

Mikro- und Funkwellen führen zu einer Vielzahl von Zellreaktionen, u. a. gehen Kalziumkanäle auf, es entstehen freie Radikale, die wiederum Zellstrukturen zerstören und chronische Entzündungen bzw. auch Krebs auslösen.

Der Körper versucht sich zu wehren, verbraucht aber dabei seine Vorräte an reduziertem Glutathion (GSH¹), Carnitin, Liponsäure, Selen und vieles mehr. Dadurch wird der Mikronährstoffbedarf erhöht (gilt auch bei radioaktiver Strahlung und anderen Giften). Umgekehrt hat man einen gewissen Schutz, wenn genügend Vitalstoffe vorhanden sind.

Aufklärung

Ich habe leider erlebt, dass die Aufklärung über die Gefahren an den Leuten vorbei geht. Sie glauben das entweder nicht oder sind selbst schon abhängig geworden - wie ein Raucherstammtisch, dem man etwas über die Schädlichkeit des Rauchens erzählen würde. Daher rennen viele Gesundheitsapostel mit ihrem Smartphone herum oder benutzen zuhause ständig WLAN und anderes. Es ist ein Wahnsinnstrugschluss, wenn man denkt, die Strahlung würde einem nichts ausmachen.

Zudem ist es so, dass eine tolle Erziehung der Kinder oder Beziehungen unter dem Gebrauch von digitalen Medien leiden können. Der übermäßige Umgang kann einsam, unglücklich, emotional leer und dumm machen.²

Video mit Dr. Joachim Mutter zum Thema E-Smog:

www.youtube.com/watch?v=4mw6oFQfBvQ



Buchpreis siehe Seite 55/Nr. 195

Kontakt:
Dr. Joachim Mutter
Paracelsus Clinica Al Ronc
CH-6540 Castaneda
drmutter@alronc.ch
www.alronc.ch
und
www.detoxklinik.de
78467 Konstanz



Buchpreis Seite 55/Nr. 196

¹Der Verbrauch von GSH führt auch dazu, dass Handynutzer mehr Schilddrüsenprobleme haben können.

²Ich empfehle den Lesern, sich die Auftritte von Prof. Spitzer, ein führender Hirnforscher und einer der ganz wenigen Wissenschaftler, die die Wahrheit unverblümt äußern (auch wenn dies die eigene Karriere zerstören kann): Hier sieht man, wie versucht wird, die Redezeit von Prof. Spitzer zu verkürzen: www.youtube.com/watch?v=9iBA0Wimbl0 Und hier im Klartext: www.youtube.com/watch?v=oB5Slqwy1w8

